Konzeption

Kinderkrippe

VAHRINIS

im

Vahr e.V.
Mütterzentrum

In der Vahr 75
28329 Bremen

Bremen, April 2018 **Heike Bolinius-Misrieh**

Ausgangssituation

Siehe Leitbild des Mütterzentrum-Vahr e.V.

1. Rahmenbedingungen

Als Orientierungshilfe sind nachfolgende Informationen in und rund um die Kinderkrippe aufgeführt. Hier helfen klare Strukturen, den Alltag zu regeln und geben Ihnen und ihren Kindern Sicherheit durch Gesetze und Schutzmaßnahmen, die von uns eingehalten werden.

1.1 Kontakt und Umgebung

Mütterzentrum-Vahr e.V.
In der Vahr 75
28329 Bremen

Telefon: 467 38 59
Mail: muetterzentrum-vahr@ewetel.net

Unsere Einrichtung befindet sich auf dem Gelände der Schule in der Vahr.
Parken ist auf dem Schulgrundstück problemlos möglich. Mit der Straßenbahnlinie 1 oder Buslinie 21, Haltestelle Polizeipräsidium Unser Haus ist ein in 2015 neu entstandener Gebäudekomplex für das Mütterzentrum und die Krippe Vahrinis, der sich direkt hinter dem Schulgebäude befindet. Zudem haben wir für die Kinder im nahegelegenen Kleingartengebiet einen Lerngarten eingerichtet.

1.2 Kinder in unserer Einrichtung

Zusätzlich stellen wir 17 Krippenplätze für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren bereit.
Ebenfalls haben wir 20 Plätze in Eltern- Kind-Gruppen für Kinder ab 6 Monaten.
Zu den Gruppen- und Kurszeiten und den Zeiten für das Offene Café werden bei uns ebenfalls Kinder im Alter ab 1 Jahr betreut.

1.2.1 Aufnahmekriterien

1. Regelmäßige Abwesenheit des allein Erziehenden oder beider Elternteile wegen Berufstätigkeit.

2. Regelmäßige Abwesenheit des allein Erziehenden oder beider Elternteile wegen Ausbildung, Umschulung, beruflicher Weiterbildung oder Studiums.

3. Notwendiger Ausgleich von Benachteiligungen hinsichtlich einer altersentsprechenden Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes im Sinne des § 1 Abs. Satz 1 des Bremischen Tageseinrichtungs- und Tagespflegegesetzes.

4. Längerfristige Krankheit oder wesentliche Behinderung des Elternteils, der das Kind alleine betreut oder es wegen der Berufstätigkeit, Ausbildung, Umschulung, beruflichen Weiterbildung oder des Studiums des anderen Elternteils überwiegend betreut.

5. Schwerwiegende, die Familie belastende Krankheit oder Behinderung eines anderen Familienmitglieds.

Die Entscheidung über den täglichen und wöchentlichen Zeitumfang der Betreuung eines Kindes über die Mindestbetreuungszeit einer bestimmten Tageseinrichtungsart hinaus muss sich aus seinem individuellen Förder- und Betreuungsbedarf oder aus der konkreten Familiensituation sowie aus den notwendigen Wegezeiten der Eltern ergeben.

Kinder mit mehreren Aufnahmegründen sollen nach Möglichkeit vorrangig aufgenommen werden. Bei ausreichend vorhandenen Plätzen können verbindliche Planungen der Eltern zu Nr. 1 bis Nr. 2 auch als Aufnahmegrund anerkannt werden.

Anmeldungen können über den Kitaplanerper an uns gesendet werden. Sie erhalten dann von uns einen Termin für ein persönliches Anmeldegespräch. In diesem Rahmen besteht dann auch die Möglichkeit sich zu informieren, die Räumlichkeiten anzusehen und so einen ersten Eindruck zu gewinnen.

1.2 Krippenbeiträge

Wir bieten in der Raupengruppe Gruppe Ganztagsbetreuung an. Die Schmetterlingsgruppe bietet 6 Std. Betreuung an.
Die Kosten hierfür betragen Schmetterlingsgruppe 460,- Euro/Raupengruppe 558-, monatlich und sind inklusive Frühstück, Mittagessen und Zwischenmahlzeit. Dieser Betrag ist unsere Höchstpauschale. Trotzdem zahlen Sie bei uns nur so viel wie in anderen Kindertagesstätten auch. Bei der Elternbeitragsstelle, Senatorin für Bildung, reichen Sie ihre Gehaltsunterlagen ein. Hier erfolgt dann eine Berechnung des tatsächlich zu zahlenden Beitrags. Zum Errechnen des tatsächlichen Beitrags können sie vorab auf der Seite Kinderbetreuungskompass den Beitragsrechner nutzen.

1.3 Öffnungszeiten

Die Kinder sind in den dafür vorgesehenen Zeiten pünktlich zu bringen und abzuholen.

	Öffnungszeit	Bring- und Abholzeiten
Montag bis Donnerstag	7.30-15.30	7.30-8.00 ab 15.30
Freitag	7.30-15.30	7.30-8.00 ab 14.30

1.4 Wir machen Urlaub

Die Kinderkrippe ist innerhalb der Sommerferien 3 Wochen geschlossen. Sowie an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr.
Die genauen Schließzeiten werden am ersten Elternabend im September bekannt gegeben.

1.5 Gemeinsame Mahlzeiten

Die Mahlzeiten werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und eingenommen.
Es steht dafür regelmäßig frisches Obst zur Verfügung. Dazu erhalten die Kinder Joghurt, Brezeln, Brötchen oder ähnliches. An Getränken ist jederzeit Tee und Wasser für die Kinder verfügbar. Die Mahlzeiten sind im Krippenbeitrag enthalten.
Beliefert werden wir von der Firma Apetitto, die ausschließlich Vollwerternährung anbietet.

1.6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Eine mangelhafte personelle Ausstattung gefährdet das Kindeswohl schon in so fern, als das dadurch eine Stagnation in der Entwicklung der Kinder eintritt.
Für jede Gruppe, in der 8/9 Kinder aufgenommen werden können, stehen jeweils eine pädagogisch ausgebildete Gruppenleiterin, sowie eine Kinderpflegerin/Sozialassistentin für die Bedürfnisse der Kinder bereit. Für die Geschlechts- und Rollenindividuation wäre ein männlicher Mitarbeiter im Team wünschenswert. Zudem beschäftigen wir jährlich eine ErzieherIn im Anerkennungsjahr und Fachkräfte in dualen Ausbildungen.
Ferner wird darauf geachtet, dass die MitarbeiterInnen Zusatzqualifikationen in den Bereichen Musik, Bewegungsförderung oder ähnliches aufweisen können.
Unsere MitarbeiterInnen sind verpflichtet an kleinkindspezifischen Fortbildungen teilzunehmen.
Alle zwei Wochen findet eine Dienstbesprechung statt. Diese hat pädagogische und organisatorische Inhalte. Konkrete Planungen und Absprachen ergeben sich unter anderem aus den jeweiligen Entwicklungsständen der Kinder. Neben der inhaltlichen Arbeit im Team, soll in diesen Zeiten Raum für Verbesserungsvorschläge und konstruktive Kritik sein.
Wir begrüßen elterliches und bürgerschaftliches Engagement, denn dies sichert zusätzlich den Bedürfnissen der Kleinen gerecht zu werden.

1.7 Räumlichkeiten pro Gruppe

1 Gruppenraum
1 Differenzierungs- Schlafraum
Garderobe
Toilette / Badezimmer
Büro
Gartenfläche

1.8 Finanzierung

Neben den Elternbeiträgen erhalten wir einen Zuschuss von der Senatorin für Bildung.
Zudem werden wir laufend versuchen bei anderen Stellen Gelder zur Erweiterung der Grundausstattung einzuwerben.

1.9 Kooperation

Vorgesehen sind Kooperationen, um einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.
Zudem nehmen wir am stadtteilbezogenen „Arbeitskreis Kinder - Vahr“ teil. Und es findet ein Zusätzliche Kooperationsbezüge bestehen mit dem Verbund Bremer Kindergruppen, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und ergeben sich aus den Kontakten, die das Mütterzentrum bereits seit vielen Jahren pflegt.

1.10 Pädagogische Arbeit und Dokumentation

Unsere pädagogische Arbeit wird von unseren MitarbeiterInnen dokumentiert. Konkret wird für jedes Kind ein Portfolio, welches auch Grundlage für die Elterngespräche sein wird, angelegt. Zusätzlich ermöglichen wir den Eltern über Fotos und kleine Filme einen Einblick in das Gruppengeschehen und den Gefühlszustand des Kindes zu bekommen. Aushänge und schriftliche Dokumentationen über die laufende Projektarbeit sind den Eltern jederzeit zugänglich. Kleine Ausstellungen, gerade nach den Projektarbeiten, werden von uns regelmäßig mit den Kindern gemeinsam geplant und durchgeführt.
Elternabende finden regelmäßig statt. Diese nutzen wir um den Eltern das Programm für die nächsten Wochen vorzustellen, zusätzlich bietet sich hier die Möglichkeit gemeinsam Problemsituationen des Gruppenalltags zu besprechen.
Wir bieten Elternabende zu Erziehungs- und Entwicklungsthemen an, denn uns ist es besonders wichtig Eltern in ihren Erziehungs- und Bildungsbemühungen zu unterstützen.

Den Kindern bieten wir ein strukturiertes und geordnetes Tagesgeschehen als Orientierungshilfe an. In der gewohnten Umgebung und bei bekannten Abläufen fühlen sich die Kinder sicher und geborgen.
Der im Folgenden beschriebene Tagesablauf soll aber dennoch keinen starren Rahmen darstellen, der nicht durchbrochen werden darf. Die Kinder haben bei uns ein Recht auf Partizipation, das heißt, sie können ihren Alltag mitgestalten, den je kleiner die Kinder, desto mehr bestimmen sie ihren Tagesrhythmus für Mahlzeiten, Ruhe und wach sein selbst. Allerdings bestehen wir auf die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten, denn diese haben einen besonderen Wert. Gebracht und abgeholt zu werden, bedeutet für die Kleinstkinder jeden Tag aufs Neue: Ankunft, Kontakt finden und am Ende wieder Abschied nehmen und loslassen.
Übergabegespräche zwischen Eltern und Fachpersonal stellen eine Notwendigkeit dar.

Tagesablauf:

7.30 Uhr-8.00 Uhr	Bringzeit der Kinder, Tür- und Angelgespräche, Freispiel
8.30 Uhr-9.00 Uhr	Begrüßung und Morgenkreis
9.00 Uhr-9.30 Uhr	Frühstück/Zwischenmahlzeit
9.30 Uhr-10.00 Uhr	Körperpflege
10.00 Uhr-11.30 Uhr	Pädagogische Angebote, drinnen u. draußen
11.30 Uhr-12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr-12.30 Uhr	Körperpflege
12.30 Uhr-14.30 Uhr	Mittagsschlaf
14.30 Uhr-15.00 Uhr	Zwischenmahlzeit
15.00 Uhr-15.30 Uhr	Pädagogische Angebote,drinnen u. draußen
15.30- 15.30 Uhr	Abholzeit

1.11 Interaktion von Eltern und Fachpersonal

Es wird ein Elternbeirat ins Leben gerufen. Hier können sich die Eltern an Grundsatzfragen der Kinderkrippe beteiligen. Sie sind eingeladen, an der Fortschreibung des Konzepts mitzuwirken oder aktiv an der Planung von Jahres- und Rahmenplänen teilzunehmen, dazu gehören auch: inhaltliche Planung von Projekten, Überprüfung der Erziehungsziele und Gestaltung von Elternabenden.
Für Fragen der Eltern stehen wir grundsätzlich zur Verfügung. Zusätzliche regelmäßige Gespräche über die Entwicklung ihres Kindes finden mindestens zweimal im Jahr statt.
Jedes Kind bekommt ein Entwicklungsbuch. Wir arbeiten in diesem Rahmen mit dem „Baum der Erkenntnis“, dadurch ist ein gezieltes und bedarfsgerechtes Förderangebot möglich. Dieses Buch wird am Ende der Krippenzeit den Eltern übergeben.
Bei Bedarf an sozialer Beratung können Termine auch mit den Mitarbeiterinnen vom Mütterzentrum vereinbart werden. Darüber hinaus verweisen wir wenn nötig an spezifische Beratungsstellen.

1.12 Qualitätssicherung

Die Sicherung der Qualitätsstandards in unserer Einrichtung ist durch die regelmäßige Fortbildung aller MitarbeiterInnen, im Bereich Kindertageseinrichtung, gewährleistet. Die Qualifizierungen richten sich nach dem Bedarf der Einrichtung und den persönlichen Stärken unserer MitarbeiterInnen. Zusätzlich dazu werden die Eltern einmal im Jahr schriftlich dazu befragt.

1.13 Gesetze und Vorschriften, die zu Grunde liegen

Wir handeln auf Grundlagen der gesetzlichen Bestimmungen

1.13.1 Aufsichtspflicht

Wir erfüllen die Aufsichtspflicht sobald die Eltern die Einrichtung verlassen haben.

1.13.2 Hygienekonzept

Für die Sauberkeit der Krippenräume wird eine Reinigungskraft eingestellt. Die Räume werden täglich gereinigt. Es wird ein Reinigungsplan ausgehängt, aus dem die Reinigungsaufgaben und –intervalle ersichtlich sind.

1.13.3 Lufthygiene

Die Gruppenräume werden mehrmals täglich mittels vollständig geöffneter Fenster über mehrere Minuten stoßgelüftet.

1.13.4 Kleiderablage

Für die Straßenkleidung der Kinder steht im Vorraum eine Garderobe zur Verfügung.

Wir gehen nach Möglichkeit jeden Tag raus, daher benötigt jedes Kind wetterfeste Kleidung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit in einem Schrank im Gruppenraum Ersatzwäsche, sowie Windeln und Feuchttücher zu lagern.

1.13.5 Reinigung von Spielsachen

Alle abwaschbaren Spielsachen werden umfassend gereinigt. Dies geschieht nach Bedarf und mit einer zusätzlichen Desinfektion nach dem Auftreten von Infektionskrankheiten. Auf die Reinigung von Babyspielsachen achten wir besonders.

1.13.6 Wickeltisch

Der Wickeltisch wird nach jedem Wickelvorgang gereinigt.

1.13.7 Datenschutz

Es werden von uns keine persönlichen Daten an Dritte weitergegeben.
Ausnahmen ergeben sich nur im Rahmen von Kindeswohl sichernden Maßnahmen. Hier kooperieren wir mit dem Amt für Soziale Dienste.

1.13.8 Versicherungen

Während des Besuches der Kinder in der Krippe sind die Kinder unfall- und haftpflichtversichert.
Während des direkten Hin- und Rückwegs zur Krippe sind die Kinder unfallversichert.
Ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Einrichtung sind durch die Haftpflichtversicherung der Kinderkrippe mit abgedeckt. Die Krippe haftet nicht für die Privatsachen des Kindes. Wir empfehlen den Eltern, den Kindern keine wertvollen Gegenstände mitzugeben.

2. Pädagogische Ziele

In unserer Gruppe erhalten 17 Kinder im Alter von 1 Jahr bis 3 Jahren die Möglichkeit mit anderen Kindern aufzuwachsen.
Ziel ist es, die Kinder schon früh optimal zu fördern und dabei ihre Eltern einzubeziehen und ihre Erziehungskompetenz zu stärken.
Die Kinder sollen ihrem jeweiligen Alter entsprechend gestärkt, unterstützt und begleitet werden.
Die Kleinkindgruppe ermöglicht den Kindern soziale Kontakte zu Gleichaltrigen, aber auch zu Kindern anderen Alters zu knüpfen. Dies stärkt die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz Die Kleinen lernen von den Großen und umgekehrt. So werden die Kinder in Ihrem Selbstvertrauen und ihrer Kreativität gestärkt.

2.1 Leitgedanken

In unserer pädagogischen Methodik haben wir keinen einzelnen Ansatz gewählt, sondern wir verbinden Elemente der Reggiopädagogik mit dem Situationsansatz.
Im Vordergrund steht der Situationsansatz mit seiner Orientierung - nämlich von den Lebensbedingungen der Kinder und Familien auszugehen, den Spielraum von Kindern zu erweitern und mit ihnen sinnvolle Erfahrungen zu erschließen, wie auch die Familien in das

Krippenleben einzubeziehen - bietet Perspektiven für eine Weiterentwicklung unserer Praxis, die den heutigen Anforderungen gerecht wird.
Wir streben die notwendige Weiterentwicklung der Krippe zu mehr Familiennähe und zur Vernetzung mit jeweils lokalspezifischen Ressourcen an.

2.2 Gruppen als Lernort zur Sozialerziehung

Soziales Lernen meint, dass das Kind spezielle Kompetenzen in realen Situationen lernt. Soziales Lernen ist insoweit ein Prinzip, das dafür sensibel machen soll, dass der Tagesablauf des Kindes nicht in unzusammenhängende Lernbeispiele zerfällt. Kinder entwickel sich in ihrer Intelligenz und in ihrem sozialen Verhalten am besten in einer anregungsreichen Umgebung, in der auch das Zusammenleben mit anderen, gemeinsames Handeln, Freude und Enttäuschungen erlebt werden können, und in der das Aushandeln von Interessen , das Lernen von anderen und Verantwortung für andere eingeübt werden können. Kinder können in der Krippe ernsthaftes mittun und im Zusammenleben der Gruppe verantwortliches und folgenreiches Handeln lernen, wobei auch ihr Wissen und ihre Fertigkeiten gefördert werden.

Das Zusammenleben von Kindern verschiedenen Alters ermöglicht vielfältigere soziale Erfahrungen und erleichtert die Integration von Kindern unterschiedlicher Entwicklungsvoraussetzungen. Die Kinder haben bei der Altersmischung mehr Spielraum für individuelle Entwicklungsabläufe. Elementare Erfahrungen, die für die Identitätsfindung wie für das Erlernen von sozialverantwortlichem Handeln grundlegend sein dürften, sind in dieser Gruppenkonstellation eher möglich.

2.3 Gruppen als Lernort zu Selbstständigkeit

Das Kleinkind strebt nach Selbstständigkeit. Ob es darum geht sich alleine anzuziehen, sich zu waschen oder auf die Toilette zu gehen, wir werden dieses Streben in jeder möglichen Form unterstützen. Der Aufenthalt in der Gruppe ermöglicht eine Vielzahl von Situationen in denen Kinder ihre Selbstständigkeit erproben können.
Von uns BetreuerInnen werden die Kinder täglich dazu ermuntert in verschiedensten Bereichen eigene Entscheidungen zu treffen.

2.4 Bildung / Sinnerfahrung

Bildung umfasst die gesamte Persönlichkeit. Sie verbindet affektive, soziale, kognitive und kreative Kompetenzen zu einer Einheit.
Sie steht in aktiver Aneignung, in tätiger Verarbeitung von Wahrnehmung und Erfahrung. Bildung entsteht in sozialen Prozessen zwischen Kindern ebenso wie zwischen Kindern und Erwachsenen.

Der Weg vom Sinneseindruck zum rationalen Denken führt über die Fantasie
Loris Malaguzzi, Reggio Emilia

Das ganzheitliche Lernen bedeutet Erfahren und Begreifen mit allen Sinnen.
Die Augen, das Gehör, der Tast-, Gleichgewichts-, Geruchs- und Geschmacksinn ermöglichen den Kindern Reize aus ihrer Umgebung aufzunehmen, die dann über das Nervensystem an das Gehirn weitergeleitet werden, damit eine Informationsverarbeitung

stattfinden kann. Werden vorhandene Hirnzellen, die teilweise schon miteinander verknüpft sind, nicht mit Inputs versorgt, können diese wieder verkümmern.
Je jünger die Kinder sind, desto empfindlicher und bedeutungsvoller ist die Wahrnehmung.
Die Schulung aller dieser Sinne ist eines unserer Hauptanliegen.
Hierzu steht eine breite Palette an Angeboten für die Kinder bereit.

Diese betreffen die Themen:

- Rhythmik und Musik
- Körper und Bewegung
- Spiel und Fantasie
- Sprachliche und nonverbale Kommunikation
- Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft
- Bauen und Gestalten
- Natur, Umwelt und Technik

Alle in diesen Bereichen angebotenen Betätigungen unterstützen **ganzheitliches Lernen**, **forschendes Lernen**, fördern die **Kernkompetenzen**, regen das **Lernen des Lernens** an und treiben die **Selbstbildungsprozesse** der Kinder voran.

Wir richten uns dabei nach dem im **Bremer Rahmenplan** formulierten Ziel von Bildung und Erziehung im Elementarbereich.

2.5 Sprachförderung

In der Reggiopädagogik heißt es:
>Hundert Sprachen hat das Kind<

Dies bedeutet, dass Kinder fantasievolle, vielfältige Ausdrucksweisen anwenden für ihre Gefühle, Gedanken, Wünsche und Ängste.
Vom ersten Tag ihres Lebens an sind Kinder in Interaktion. Sie kommunizieren durch Blickkontakt, Lächeln, Körperhinwendung, Brabbeln, Krähen und haben viele Ausdrucksformen in Gestik, Mimik und Sprache.
Die nonverbale Sprache ist in Krippen ein außerordentlich wichtiges Verständigungsmittel. Persönlicher Kontakt und Zuwendung fördern die angeborene Bereitschaft des Kindes Sprache zu erlernen. Grundlage für die kindliche Sprachentwicklung sind Interaktionen, wertschätzende Aufmerksamkeit, visuelle, taktile Kommunikation, die von klaren Worten begleitet werden.
Fingerspiele, Reime, Gedichte, Bewegungslieder und Geschichten unterstützen die Kinder dabei Sprache spielend zu erlernen.
Literacy- als Überbegriff für alles was man mit Büchern so anstellen kann, hilft beim Spracherwerb, denn bei der Betrachtung der Bilder wird das Kind angeregt eigene Geschichten zu erzählen oder Gehörtes nachzuerzählen. Es lernt die Geschichten sprachlich auszubauen, weiter zu erzählen und neue Zusammenhänge zu entdecken.
Die verbale Kommunikation sollte stets unter Berücksichtigung des kindlichen Entwicklungsstandes erfolgen. Je kleiner die Kinder, desto kürzer und klarer sollten informative Sätze sein.
Das Kind ist ein ernst zu nehmender Gesprächspartner. Alltägliche Handlungen werden sprachlich begleitet, kindliche Äußerungen aufgegriffen, angereichert und weitergeführt.

Für Kinder mit Migrationshintergrund ist vorgesehen speziell darauf zu achten, dass sie ihren deutschen Wortschatz erweitern und ihrem Alter angemessen vervollständigen.
Zur gezielten Begleitung und Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung nutzen wir das Beobachtungsverfahren BaSiK, welches fest in unserem pädagogischen Alltag integriert ist.

2.6 Gruppen als Lernort für interkulturelle Eindrücke

Über die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen werden die Kinder für Unterschiede, anderer Traditionen und kulturellen Differenzen sensibilisiert. Sie lernen, dass Kinder in Migrantenfamilien unterschiedlich aufwachsen. Kleine Fantasiereisen in die Welt bringen den Kindern andere Kulturen näher. Hierbei setzen wir sehr stark auf die Mithilfe der Eltern, denn wer kann von Sitten und Gebräuchen besser erzählen, als die Menschen selbst, die mit diesen aufgewachsen sind. Auf unseren Reisen wird gesungen, getanzt, gegessen, gespielt und kleinen Geschichten gelauscht.

2.7 Die Raumgestaltung

Ein wichtiges Element der Reggio- Pädagogik bildet die Raumgestaltung.
Diese wird als dritter Erzieher bezeichnet.
Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass auch die Gestaltung der räumlichen Umgebung einen bedeutenden Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes nimmt. Von seinem räumlichen Umfeld und den sich dort befindlichen Objekten kann das Kind vielfältige Anregungen zum Agieren, Forschen und Experimentieren erhalten. Die Neugierde wird geweckt, Fähigkeiten werden erprobt und kennen gelernt, sowie Handlungskompetenzen gefördert. Durch unterschiedliche Gestaltungselemente werden alle Sinne angesprochen und auf diese Weise vielfältige Eindrücke gewonnen. Gleichzeitig bieten die Räume aber auch ausreichende Gelegenheit, die gewonnenen Eindrücke individuell auszudrücken.

3. Wohlergehen des Kindes

Das Wohlbefinden der Kinder steht bei uns immer, inmitten einer vertrauensvollen Atmosphäre, bei den alltäglichen Abläufen im Vordergrund.
Wir gehen gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder ein.

3.1 Eingewöhnungszeiten

Dem voran geht ein ausführliches Elterngespräch, in dem die bisherige Entwicklung, Neigungen, Vorlieben, Lebensgewohnheiten und bereits gemachte Erfahrungen mit fremden Personen besprochen werden. Eltern können hier ihre Wünsche, Erwartungen und Ängste darstellen. Zudem ermöglicht das Erstgespräch den MitarbeiterInnnen die Struktur und Arbeitsweise zu erklären. In diesem Gespräch wird geklärt in welchen Schritten die Eingewöhnung erfolgt. Die Phasen der Eingewöhnung richten wir nach dem Berliner Modell. Aber auch hier wird die Individualität des einzelnen Kindes berücksichtigt, denn wir verstehen dieses Modell als Anleitung und nicht als Rezept.
Nach dem Gespräch bekommen die Eltern die Gelegenheit, gemeinsam mit dem Kind, die Räume und Atmosphäre kennen zu lernen.

Bindung ist existenziell für eine gesunde psychische und soziale Entwicklung, eine Kontinuität der von Beginn an fest zugeordneten Betreuungsperson ist Voraussetzung. Das Kind selbst leistet den Schritt zur Bindung an die Erzieherin. Auch die Entwicklungen im Verhaltensbereich wie Erkunden, Spielen, Nachahmen und sich Wegbewegen vom vertrauten, werden vom Kind selbst aktiv gestaltet
Auch Eltern brauchen Unterstützung in ihrer neuen Rolle. Aus diesem Grund sind ein Informationsaustausch und regelmäßige Gespräche sehr wichtig.

3.2 Schlafbedürfnisse

Unterschiedliche Schlaf- Ruhe- oder Aktivitätsbedürfnisse werden von uns berücksichtigt. Dies schließt die wichtige Ruhezeit am Mittag aber nicht aus. Persönliche Gegenstände, wie Schnuller oder Kuscheltiere dürfen mitgebracht werden. Schlafrituale wie Geschichten vorlesen/erzählen, leise Musik hören, erleichtern das einschlafen. Kinder, die nicht schlafen möchten können in dieser Zeit „Kuscheln“ oder aus einem Buch vorgelesen bekommen.

3.3 Emotionale Zuwendungen

Wenn Kinder zum „Kuscheln kommen gehen die BetreuerInnen darauf ein. Das kann am Morgen nach der Verabschiedung der Eltern sein oder in der Aufwachphase nach dem Mittagsschlaf. Besonders wichtig ist die emotionale Zuwendung in Situationen bei denen sich das Kind beispielsweise überfordert fühlt oder verletzt hat.

3.4 Sauberkeitserziehung

Bei der Sauberkeitserziehung und dem Wickeln erfahren die Kinder ein natürliches und positives Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Funktionen. Gewickelt wird immer nach dem persönlichen Rhythmus des Kindes. Um zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten hinzuführen, lernt das Kind den Umgang mit Zahnbürste und Waschlappen und wird zwanglos mit dem „Gang zur Toilette“ vertraut gemacht.